



ORGAN DER UNGARISCHEN EISENBÄHNBEDIENSTETEN.

Redaktion und Administration:  
Budapest, VII., Rottenbiller-utca Nr. 5/a, I. Stock  
wohin alle Briefe und Sendungen zu adressiren sind.

= Erscheint =  
jeden Samstag.

Pränumerationspreise:  
Monatlich — fl. —.40 (K —.80) | Halbjährlich — fl. 2.40 (K 4.80)  
Vierteljährlich — » 1.20 ( » 2.40) | Einzelne Nummer » —.10 ( » —.20)

Wegen der am 29. d. M. stattgehabten Arbeitsruhe erhalten die Arbeitsgenossen die vorliegende Nummer unseres Blattes um einen Tag verspätet.

### Erntesegen!

Rings im Lande reift das Getreide, der Werth von Millionen Kronen wird in kurzer Zeit den Grundbesitzern Haus und Scheuer füllen. Harte Arbeit der besitzlosen Bauernschaft schuf diese Millionen und in unveränderter Armuth fristet diese Bauernschaft ihr elendes Leben weiter. Denn die Frucht der mühevollen Arbeit füllt nur die Taschen der Grundbesitzer, die darbenenden Arbeiter erhielten ihren Theil in jämmerlichen Hungerlohne ausbezahlt.

Und wenn die Frucht auch eingetragen ist, dann ist noch die unentbährliche Arbeit des Transportes übrig, der Preis des Getreides wäre ein äußerst niedriger, müßte dieses Getreide *an Ort und Stelle der Produktion* auch konsumirt werden. Nur durch die rasche und billige Möglichkeit des Transportes ist es den Grundbesitzern möglich mit ihrer Frucht auch *unfruchtbare* Gegenden aufzusuchen, wo die Preise des Getreides selbstverständlich höhere sind. Je höher die Preise dieses Getreides an unfruchtbarer Stelle stehen, desto höher steigt die Grundernte, das sorglose Einkommen des Grundbesitzers. Milliarden haben so darbenende Arbeiter geschaffen, die den Besitz der Besitzenden noch vermehrten, die aber die Lage des transportirenden Eisenbahnproletariats kaum verbesserten.

Denn je höher der Lohn der Eisenbahnarbeiterschaft, desto höher die Kosten des Transportes. Jede Steigerung der Transportkosten aber wird auf die Grundrente des Großgrundbesitzers *vermindert* einwirken. Ja, sogar die Hebung des Eisenbahnarbeiterlohnes auf die in Europa gewohnte Höhe, wird den Profit der Großgrundbesitzer verkleinern und darum von

diesen unbarmherzig angefeindet und wenn möglich, verhindert werden.

Nun, Arbeitsgenossen müßt Ihr es wissen, daß Ihr Bedienstete des ungarischen Staates und der staatlich gewährten Eisenbahnen seit. Der Mann, der über Euer Wohlergehen endgiltig zu entscheiden hat, der ungarische Handelsminister, ist dem ungarischen Abgeordnetenhaus verantwortlich und hängt mit seiner *ganzen Existenz* von der Mehrheit dieses Abgeordnetenhauses ab. Aus dem jahrelangen heldenmüthigen Kampfe des ungarischen Arbeiterproletariats muß Euch der Charakter dieses Hauses bekannt geworden sein. Ihr habt gewiß alle erfahren, daß die Abgeordneten des ungarischen Staates zum großen Theile von Grundbesitzern und Besitzenden aller Art gewählt werden, daß aber die Interessen der nichtwahlberechtigten Arbeiterschaft in diesem Hause keinen Vertreter findet.

Nun seht ihr wohl, daß Euer oberster Herr, der Minister, so lange er seine Stelle behaupten will, gezwungen ist die Interessen des Großgrundbesitzes, der Grundrente des Großgrundbesitzes zu fördern. Wiedersetzt er sich den Wünschen der agrarischen Majorität, ist er ein gefallener Mann und hört auf über die Mitteln der Staatsbahn zu verfügen. Er wird also nie und nimmer radikale Lohnverbesserung zu Gunsten der Eisenbahnarbeiterschaft anstreben, da diese Lohnverbesserung aller Wahrscheinlichkeit nach die Grundrente herabdrücken mußte.

Das Eisenbahnarbeiterproletariat hat also und zu mindest während der ganzen Dauer der ungarischen Regierungsepoche, vom Wohlwollen des Ministers Nichts, garnichts zu erwarten.

Jämmerliche Begünstigungen, kleinliche Errungenschaften werden sich wohl hie und da erreichen lassen, radikale Verbesserungen jedoch erscheinen ausgeschlossen.

Die Vergangenheit ist für diese Behauptung der allerbeste Beweis.

Die Zukunft des Eisenbahnarbeiter-

proletariats ist fern vom Bettelmünsterieller Gnade, fern vom Wohlwollen einer seelenlosen Profit-Repräsentanz zu sichern, die Zukunft des Eisenbahnarbeiterproletariats liegt in der Kraft seiner Organisation.

Und hier zeigt sich uns ein Bild einer hoffnungsvollen Zukunft, ein Bild, das im hellen Gegensatz zur Vergangenheit steht. Das Bild der Thätigkeit, die das ungarische, organisierte Proletariat im vergangenen Jahre entfaltet. Die letzte Nummer des *Szakszervezeli Értesítő* enthält kostbare, diesbezügliche Daten und diese Daten sind *lebendige*.

Arbeitsgenossen! *Um über ein halbes Hunderttausend Stunden verminderte die ungarische Arbeiterschaft die Stunden der Qual, die Stunden der Unterdrückung und der fluchwürdigen Versklavung ihres Menschenthums. Tausende, ja zehntausende von Gulden die harte Arbeiterkraft geschaffen, die blutigen Arbeiterschweiß gekostet, wurden dem nimmersatten Rachen des Kapitals entrissen und ihren Produzenten zugeführt. Und diese großen Erfolge sind ausschließlich dem Muthe und Selbstbewußtsein einer erwachten Arbeiterschaft zu danken.*

*Diesem Bilde wende sich heute, am Erntetage der Blick aller Enterbten zu.*

### Ueber die Lohnbewegungen der ungarländischen Arbeiterschaft im Jahre 1905

entnehmen wir dem ungarischen Gewerkschafts-Anzeiger (*Szakszervezeti Értesítő*) Folgendes: Im Jahre 1905 gab es insgesamt 346 allgemeine Branchenstreiks, 36 Aussperrungen und 344 Betriebs- resp. Bau-Sperren. Zusammen also 726 Streitfälle zwischen Kapital und Arbeit. Da über die Lohnkämpfe in den früheren Jahren keine genauen Daten vorhanden sind, kann ein Vergleich nicht gezogen werden. Es steht jedoch fest, daß ein kampfreicheres Jahr, als das Jahr 1905, in Ungarn noch nicht zu verzeichnen war.

Dem vorliegenden Ausweis gemäß haben an diesen 726 Streiks 58.513 Personen teilgenommen. Die Eisen- und Metallarbeiter allein figuriren mit 27.300 Theilnehmer. Doch nicht nur hinsichtlich der großen Theilnehmerzahl, sondern auch bezüglich

der Dauer und Heftigkeit übertreffen die Lohnkämpfe des vorigen Jahres die der früheren Jahre. Von den 726 Streikfällen im Jahre 1905 endeten 251 mit vollem, 318 mit theilweisem Erfolg, im 74 Fällen ist das Resultat unbekannt. Von den 36 Aussperrungen endete keine einzige mit dem von den Arbeitgebern gewünschten Erfolg, vielmehr mit dem Siege der Arbeitgeber.

Die durch die Streiks erzielten Erfolge stellen sich wie folgt:

I. Verkürzung der Arbeitszeit haben erreicht:

Arbeiter	Stunden pro Tag	Stunden zusammen
11.000	3 $\frac{1}{2}$	38.500
1.432	2	2.864
1.200	1 $\frac{1}{2}$	1.800
3.058	1	3.058
7.641	$\frac{3}{4}$	5.730
8.087	$\frac{1}{2}$	8.085
32.418		60.038

II. Arbeitsloohnerhöhung haben erreicht:

Arbeiter pro Tag	Heller pro Tag	Kronen zusammen
11.000	60	6600—
500	54	270—
1.701	40	680—
21.529	30	6458·70
1.568	20	313·60
3.500	10	350—
39.798		14.672·30

Die Zahlen zusammengefaßt, sehen wir, daß 32.418 Arbeiter durch die Streiks um 56.005 $\frac{1}{2}$  Stunden pro Tag die Arbeitszeit verkürzt haben; durchschnittlich wurde also jedem Arbeiter die tägliche Arbeitszeit um eine Stunde und 51 Minuten verkürzt. Dieses Resultat ist hauptsächlich den erfolgreichen Kämpfen der Bauarbeiter zuzuschreiben; diese erzielten eine Verkürzung der täglichen Arbeitszeit von dreieinhalb Stunden. Noch im Jahre 1904 betrug die Arbeitszeit der Maurer in der Provinz 13—14 Stunden. Im Jahre 1905 erreichten die Maurer in der Provinz die zehnstündige, in der Hauptstadt aber die neueneinhalbstündige Arbeitszeit. — Die Streiks beanspruchten zusammen 1.839.235 Arbeitstage.

Durch die Lohnkämpfe wurde der Arbeitslohn um 14.672 Kronen und 30 Heller pro Tag erhöht.

Es kann auf Grund dieser Daten konstatiert werden, daß im Jahre 1905 39.798 Arbeiter sich eine Lohnerhöhung von 3.081.183 Kronen errungen haben, was einen jährlichen Mehrverdienst von 77 Kronen 42 Heller pro Person ausmacht.

Was die Ursachen der Streiks anbelangt, waren es die künstlich in die Höhe geschraubten Lebensmittelpreise und die vertheuerte Lebenshaltung überhaupt, nicht minder aber auch das provokatorische Vorgehen der Arbeitgeber, wodurch die selbstbewußten Arbeiter in den Kampf getrieben wurden.

Die ungarländische Arbeiterschaft kann auf die im vorigen Jahre durchgeführten Lohnkämpfe und auf die erzielten Erfolge mit Stolz zurückblicken: sie hat tüchtig ihren Mann gestellt. Trotzdem aber muß vor Augen gehalten werden, daß noch größere Kämpfe bevorstehen und daß auch zu diesen gerüstet werden muß. Möge jeder Arbeiter damit rechnen und seine Pflichten gewissenhaft erfüllen.

### Ein neuer Schwindel.

Wir hatten oft die traurige Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die Dienststatuten der Máv. in ihrer Unausführbarkeit nur dazu dienen, die Last der Verantwortung von den Schultern der Máv. zu nehmen. So verwiesen wir auch auf die Absurdität des Verbotes der Koppelung rollender

Waggone. Die Koppelung geht vor den Augen der Aufseher *vorschriftswidrig* vor sich und die Vorschrift selbst dient nur dazu, um den Schadenersatzanspruch eventuell Verunglückter mit Hilfe der erwiesenen Selbstverschuldung zu vernichten.

Nun hat der Gerichtshof ein Urtheil gefällt und auf Grund eines sachverständigen Gutachtens erklärt, daß das Koppeln der Waggone im rollenden Zustande keine Selbstverschuldung involvirt, da die Koppelung gewöhnlich auch nicht anders geschieht. Es war also an der Máv., nun für eine entsprechende und von außen handliche Koppelung zu sorgen und für alle Fälle den Verunglückten den gesetzmäßigen Schadenersatz zukommen zu lassen.

Die Máv. aber handelte anders. Sie ersetzte das Verbot — *durch ein neues*. Von nun an dürfen nur *schnell* fahrende Waggons nicht gekoppelt werden. Was «schnell» heißt, das weiß die Máv. und Gott allein. Jedenfalls hat die Máv. ein neues Mittelchen gefunden, um das alte Elend aufrechtzuerhalten. Hja! Geld riecht nicht, auch dann nicht, wenn das Blut Zermalmter und noch im Tode Betrogenen daran klebt...

Wir können uns also auf eine Wiederholung der Vergangenheit gefaßt machen, das Urtheil des hohen Gerichtshofes hat an nichts gebessert, wie Urtheile überhaupt sehr wenig im Kampfe zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, zwischen Kapital und Arbeit entscheiden. Nur die organisierte Kraft der Arbeiterschaft kann ihre Interessen vertreten und diese Kraft wird auch die Leibessicherheit der Arbeitenden zu verteidigen wissen.

### Streik.

Aus **Nagyvárad** wird dem «Pester Lloyd» gemeldet: Die seit zwei Wochen streikenden Eisenbahn-Magazins-Arbeiter überreichten heute der Direktion ein Memorandum, in dem sie statt des bisherigen Akkordlohnes einen Stundenlohn von 24 Heller fordern. Da die Direktion diese Forderung ablehnte, *beschlossen die Arbeiter, im Streik zu verharren*. An Stelle der Streikenden wurden Streckenarbeiter hereinbeordert. Bevollmächtigte der Direktion verhandeln inzwischen mit den Streikenden. *Die Heizer beabsichtigen, sich den Streikenden anzuschließen*.

### Brot und Tod, oder die Reichen leben länger.

Den Zusammenhang zwischen sanitären Übelständen und Erhöhung der Sterbe- und Erkrankungshäufigkeit finden wir wieder einmal in der Statistik Wiens erbracht, dessen einzelne Bezirke einen verschiedenen Wohlhabenheitsgrad haben, mit dem natürlich wieder gewisse sanitäre Zustände eng verknüpft sind. Als wohlhabende Bezirke greifen wir den I. und IV., als arme den II. und XX., den III., V., X. und XVI. Bezirk heraus. Auf einen Einwohner entfallen an Haus- und Hoffläche im I. Bezirk 25, im IV. Bezirk 15, im II. und XX. und im III. Bezirk ebenfalls 15, im V. Bezirk nur 9, im X. Bezirk 13 und im XVI. Bezirk gar nur 8 Quadratmeter. Schon daraus können wir ersehen, daß die armen Bezirke ihren

Bewohnern *weniger Luft gewähren*. Dies sehen wir noch deutlicher an anderen Daten. Es entfielen auf einen Wohnungsbestandtheil im I. Bezirk 0·71, im IV. Bezirk 0·95, im II. und XX. Bezirk 1·47, im III. Bezirk 1·24, im V. Bezirk 1·64, im X. Bezirk 1·91, im XVI. Bezirk 1·72 Bewohner. Es heißt dies, daß die armen Bezirke relativ mindestens *doppelt so stark* bevölkert sind, als die wohlhabenden Bezirke. Dies kommt noch krasser zum Vorschein, wenn wir nicht alle Wohnungsbestandtheile, sondern nur die Zimmer in Betracht ziehen, wobei noch zu bemerken ist, daß die Zimmer in den wohlhabenden Bezirken sicherlich *größer* als in den armen Bezirken durchschnittlich sind. Es entfielen Bewohner auf ein Zimmer in den wohlhabenden Bezirken 1·58 und 2·30, in den armen Bezirken 3·59, 3·02, 3·49, 4·56 und 4·18. Dabei finden wir noch andere Übelstände. So haben wir in den armen Bezirken vielmehr Senkgruben, was sicherlich nicht bloß mit Feld- oder Gartenwirthschaft zusammenhängt. Wie steht es nun mit den Folgen dieser sanitären Übelstände, wie sie sich zum Theile in der Sterblichkeit spiegeln? Die Gesamtsterblichkeit des Jahres 1900 betrug auf je 1000 Lebende in den reichen Bezirken 9·7 und 13·7, *in den armen Bezirken 14·2, 24·4* (XX. Bezirk), *17·9, 19·1, 26, 22·7, sie ist also hier doppelt wie dreimal so groß, wie dort*. Es erkrankten ferner von je 1000 Bewohnern an Infektionskrankheiten im Jahre 1900 in den wohlhabenden Bezirken, wo die Krankheitsmeldung zuverlässiger ist, 15·7 und 15·9, in den armen Bezirken, wo ein großer Theil der Krankheiten garnicht zu amtlicher Kenntniß gelangt, *trotz dieses Umstandes 18·6, 25·8, 16·6, 21·1, 16, 20·2*. Bei der Sterblichkeit an Infektionskrankheiten fällt der erwähnte Umstand hinweg, daher sind hier die Gegensätze weit größer, nämlich in den reichen Bezirken 0·22 und 0·26, in den armen Bezirken 0·78, 2·99, 0·76, 1·08, 1·29, 1·49.

### KORRESPONDENZ.

**Arad.** (*Der wilde Treiber.*) Der Trottler *Petrutz* wagte es an einen Arbeiter Hand anzulegen und wurde dem Vorstände *Bakos* angezeigt. Dieser Herr mahnte nun den Rohling *Petrutz*, nächstens *«den Mann in dem Waggon zu versorgen»*. Es wäre wünschenswerth, wenn der Herr Vorstand sammt seinen Treiber ähnlich *«versorgt»* würden!

**Nagyvárad.** (*Wohnungselend.*) Wir machen hiemit bekannt, daß hier in einem 25 Meter großen und 4 Meter hohen Zimmer *45 Arbeiter untergebracht wurden*. Der Gestank, der Dunst in diesem Lokale ist unermesslich und unerträglich. Der Ausbruch epidemischer Krankheiten ist täglich zu befürchten. Wir machen *heute* darauf aufmerksam!!

**Debreczen.** (*Ein Denunziant.*) Der Schlosser *Ladislaus Farkas* wurde seinerzeit aus den Organisationen der Arbeiterschaft verjagt und wandte sich deshalb um eine Stelle an die Máv., an die edle Beschützerin aller Denunzianten. Die Máv. beschäftigte denn auch *Farkas*, *Farkas* aber betrieb in der hiesigen Werkstätte sein gemeinsames Handwerk weiter. Als nämlich dieser Esel zur Aushilfe nach Nagyvárad geschickt wurde und die Arbeit dort zu schwer fand, reiste er einfach nach Hause

und erklärte, daß unsere Nagyvárad-er Arbeitsgenossen keiner Hilfe bedürfen. In Nagyvárad wurde eigentlich kaum 10 Stunden statt der testirten 13 Stunden gearbeitet und während der Arbeitszeit eher geraucht, als etwas Nützliches geschaffen.

Nun, *Farkas* wurde als Lohn für die obige, lügenhafte und gemeine Angabe zum Gruppenleiter befördert und übersprang auf diese Art 15—20 Jahre dienende Arbeiter. *Farkas* gehört nun auch der Girondisten-Organisation an und bildet nun mit seinen drei Gesinnungsgenossen, mit den Girondisten *Lakatos*, *Vértési* und *Polanetzki* das Streberviereck der Debreczener Arbeiterschaft.

**Budapest, Kel. p.-u.** (*Aus dem Heizhaus.*) Im Bureau wurde die Zahl der Lokomotivinspektoren von zwei auf drei gehoben. Von nun an werden drei Herren am Divan der Kanzlei süß schlummern . . . das Vorheiz-, Lokomotivreiniger-, Kesselwascher-Personal aber erfuhre *keine Vermehrung*. Zu was auch? Die Arbeiter dieser Branchen arbeiten ja nur volle 24 Stunden, sie werden fremd im eigenen Hause, was kümmert daß die Máv. Die Máv. bekommt Arbeiter, und wenn's auch noch ärger geht.

Die Frage ist nur: *wie lange noch?*

**Ruttká.** (*Aussichten in der Oberwerkstätte.*) Es sind nun nahezu drei Jahre her, seitdem der Trunkenbold *Emerich Zenovich* den Arbeitern III. Klasse vom Halse geschafft wurde. Dieser Mensch wurde seinerzeit wegen allerlei Delikte gegen die körperliche Sicherheit Anderer des Oefteren abgestraft und mußte schleunigst seine Versetzung nach Gölnczbánya anstreben. Aber *Zenovich* wußte die verrottene Zeit gut auszunützen. Er begann von neuem, denunzierte, log und schwindelte sich so wieder in die Gunst der leitenden Kreise ein. In Gölnczbánya verursachte er Bestrafungen, welche oft 12 Kronen übertrafen und Männer berührten, welche auf 15 Jahre straflosen Dienstes zurückblickten. Und diese Thätigkeit des guten *Zenovich* blieb nicht ohne Erfolg. *Zenovich* soll seine alte Stellung in *Ruttká* wieder erhalten.

Die Arbeiterschaft der III. Klasse protestirt denn auch energisch gegen diese ihr zugesinnte Beleidigung und Erniedrigung. Die Arbeiterschaft kann und wird kein Mittel unversucht lassen, um diesem Raubritter der Arbeiterehre das Handwerk zu legen.

**Szombathely.** (*Sklavenlager.*) Die Szombathelyer Arbeiterschaft leidet sehr unter dem Drucke des Werkstättenchefs *Nádas*. Dieser Herr bekannte sich seinerzeit zu unserem Verbands, macht aber dennoch heute für den Girondistenverband Propaganda. Und in dieser Propaganda scheut der gute Mann vor gar nichts zurück. . . .

Sein getreuer Adlatus ist der «strebsame» technische Leiter *Hausz*; und dieser Mann ist seines Meisters würdig. . . .

**Vinkovce.** (*Die Vereinsfreiheit.*) In Vinkovce hielt die Girondisten-Organisation bereits einige Versammlungen, und zwar im Bahnhoflokale ab. Als wir nun eine Versammlung anmeldeten, wurde uns erklärt, daß unsere Anmeldung *zurückgewiesen wurde*. Als Grund wurde angegeben, daß Vinkovce zum Grenzwächtergebiet gehöre.

Im ganzen Lande und vor der ganzen Welt wird von der magyarischen Freiheit, von Gleichheit und Recht gefaselt und *bewußt gelogen*. Nun denn: blicket nach Vinkovce: so sieht die Wahrheit *in Wahrheit* aus. . . .

**Gyulafehérvár.** (*Filialwerkstätte.*) Werkführer *Stürzer* beleidigt hier tagtäglich die Arbeiterschaft und schickt sich neustens auch zu Thätlichkeiten gegen dieselbe an. Die Roheiten erscheinen nicht nur in der

Behandlung, sondern auch in der Belohnung unserer Arbeit. Bei einer Verspätung von 3—4 Minuten wird der Lohn der ganzen Tageszeit in Abzug gebracht, die Arbeit aber muß dennoch geleistet werden.

Wir wissen nicht, ob diese Zustände an entscheidender Stelle bekannt sind, wir müssen aber bemerken, das *Stürzer* schon oft im Beisein von Vorgesetzten unverhohlen *sein »System« klarlegte*. Wir ersuchen also um schleunige Abhilfe.

**Kolozsvár.** (*An Herrn Erdössy.*) Sie segnen, daß Ihnen die Worte eines »kleinen Mannes« nicht imponiren. Sie sagen, daß diese Worte »keine Sicherheit« bitten. Nun dem, die Männer der Girondistenliga bieten weit weniger Sicherheit. Es ist uns ja auch nicht darum zu thun, Ihnen Sicherheit zu bieten. Wir bieten Sicherheit unsere Versicherten, den solidarischen Mitgliedern unseres Verbandes.

Was Solidarität ist, können *Sie* und ihre Genossen vom Girondisten-Verbande natürlich nicht begreifen. Das wissen wir und darum verstehen wir Ihre Sorgen.

**Nagykanizsa.** (*Der Aufseher mit den Revolver.*) der Treiber *Girmann* ist einer der Berühmtesten im Reiche der Máv. Nicht selten, hat dieser Mensch die Unterebenen mit Prügel tractiert, die Frauen der Arbeiter roh beleidigt und die Kraft der Bediensteten mißbraucht. Seit neuester Zeit treibt dieser Rohling die Arbeiter der Máv. mit den Revolver in der Hand zur Arbeit *in seiner eigenen Wirtschaft an*. Seine Felder werden von Máv. Arbeitern bestellt, seine Ochsen von Máv.-Arbeitern gepflegt und sein Haus von Máv.-Arbeitern gereinigt und geschmückt. Und der Wahnsinnige Treiber der Máv. legt Gewicht auf die fortwährende Ausbreitung seines Gutes. Bald werden die Arbeiter der Máv. ein großes Gut zu bestellen haben, — unentgeltlich natürlich und wenn sie nicht wollen, dann kommt der Revolver. Und dieser Revolver ist von der Direktion der Máv. gutgeheißen. Oder ist derselbe unbekannt? *Hiermit geben wir ergebenst Kenntniß von seiner Existenz und warten den Erfolg.* — Gewiß vergebens.

**Piski.** Die Gnädige Frau *Fehér* spielt wieder eine Rolle. Die ihr zur Verpflegung anvertrauten Lehrlinge der Máv. werden zu häuslichen Dienstleistungen und Hausarbeit aller Art verwendet. Zum Essen erhalten diese armen Kinder ein elendes Gebrei von unbestimmten Charakter. Und dieses Gebrei kostet schweres Geld.

Wir fragen nun, warum wird dieser edlen Dame das Handwerk nicht gelegt. Die Máv. bezahlt und könnte mit einiger Umsicht die Lage der Lehrlinge anständig sichern, und doch muß diese Umsicht vermißt werden. *Besitzt denn die Dame so große Protektion?*

## VERSAMMLUNGEN.

**Miskolcz.** Die Miskolcz-er Arbeiterschaft hielt am vergangenen Sonntag eine Versammlung ab. Zum Vorsitzenden wurde Arbeitsgenosse *Ludwig Albrecht*, zum Schriftführer *Anton Maschek* gewählt. Nachdem der Vorsitzende für das Vertrauen gedankt, wurde Genossen *Cservenka* das Wort zur Tagesordnung ertheilt. Die Tagesordnung lautete: «Die Ziele des Verbandes der ungarischen Eisenbahnarbeiter».

Nachdem Arbeitsgenosse *Cservenka* sein anfeuerndes Referat geschlossen, ergriff Arbeitsgenosse *Palaics* aus Debreczen das Wort, um die Grüße der Debreczener Arbeitsgenossen zu verdolmetschen. Zur Tagesordnung sprachen noch die Arbeitsgenossen *Proner*, *Stier* und *Pászti*, die alle Drei zur Organisationsarbeit aufforderten. Hierauf wurde einstimmig die Gründung

einer Ortsgruppe beschlossen und zur Wahl der Funktionäre geschritten. Es wurden gewählt: zum Obmann: *Ludwig Albrecht*, zum Kassier: *Eugen Spacsek*, zum Schriftführer: *Anton Maschek*, zu Kontrolloren: *Béla Jellinek* und *Josef Gulyás*, zu Ausschußmitgliedern: *Josef Dienes*, *Julius Habetler*, *Stefan Kormos*, *Emerich Lipták*, *Josef Schmidt*, *Wolfgang Rosenthal*, *Desider Szarka*, *Viktor Székely*, *Eduard Thom* und *Franz Vécsei*.

**Pécel, Isaszeg, Rákoscaba.** Das Streckenwärterpersonal aller drei Stationen hielt am 24. d. M. in Pécel eine Versammlung ab, welche die Gründung einer Ortsgruppe beschloß. Den Vorsitz führte der Arbeitsgenosse *Ludwig*, als Referent fungirte Arbeitsgenosse *Strobl*. Hierauf wurden gewählt: Obmann: *Josef Ludwig*, Schriftführer: *Johann Házy*, Kassier: *Johann Szevez*, Kontrollore: *Johann Szuty* und *Andreas Fazekas*, Vertrauensmänner: *Johann Tihany* und *Andreas Pálincás*.

Nachdem noch alle Funktionäre pflichteifriges Vorgehen gelobt, wurde die Versammlung geschlossen.

**Mezőtur.** Am 17. d. M. hielten die hiesigen Arbeitsgenossen eine Versammlung ab. Den Vorsitz führte Arbeitsgenosse *Ladislau Kiss*, das Referat lag in den Händen des Arbeitsgenossen *Armin Garai* aus Budapest. Nachdem die Gründung der Ortsgruppe beschlossen worden, wurden die Funktionäre gewählt, und zwar wurde Obmann: *Ladislau Kiss*, Schriftführer: *Alexander Molnár*, Kassier: *Emerich Nagy*, Kontrollore: *Josef Szabó* und *Johann Sarkadi*, Vertrauensmänner: *Peter Tokay*, *Kaspar Kesselgruber*, *Emerich Papp* und *Johann Szlovák*.

Mit der Bekanntgabe des obigen Wahlergebnisses wurde die Versammlung geschlossen.

**Gyoma.** Am 10. d. M. hielten die Arbeiter der Gyomaer Station eine Gründungsversammlung ab. Nachdem Arbeitsgenosse *Ludwig Tamási* die Versammlung eröffnet hatte, erklärte Arbeitsgenosse *Heinrich Ungvári* die Ziele des Verbandes und verlas gleichzeitig die Statuten desselben. Hierauf konstituirte sich die Leitung der Ortsgruppe. Es wurden gewählt: Obmann: *Ladislau Kruchia*, Schriftführer: *Josef Szabó*, Kassier: *Ludwig Szántai*, Kontrollore: *Emerich Kovács* und *Ludwig Márton*, Vertrauensmänner: *Andreas Szabó* und *Gabriel Szilágyi*.

Hierauf wurde die gelungene und erhebende Versammlung geschlossen.

**Versecz.** In Versecz wurde die Gründungsversammlung am vergangenen Sonntag abgehalten. Die Anwesenden rekrutirten sich zum großen Theile aus den Reihen der rumänischen Streckenarbeiter, die aus der ganzen Umgebung zusammenströmten, um an der Versammlung theilzunehmen.

Arbeitsgenosse *Leo Kohn* eröffnete die Versammlung um 3 Uhr Nachmittags und forderte zur Wahl eines Bureau auf. Zum Vorsitzenden wurde Arbeitsgenosse *Desider Fürst*, zum Schriftführer Arbeitsgenosse *Franz Katzler* gewählt. Der Vorsitzende begrüßte hierauf die Versammlung und konstatarie die Anwesenheit der Delegirten der *Ulmaer*, *Jaßenovaer*, *Verseczéder* Arbeiterschaft. Hierauf ergriff das Wort Arbeitsgenosse

*Leopold Oestreicher* aus Temesvár und führte in deutscher und rumänischer Sprache die Ziele unserer Organisation aus.

Bei der daraufhin vorgenommenen Wahl der Funktionäre wurden gewählt: Obmann: *Franz Katzler*, Schriftführer: *Jakob Galambos*, Kassier: *Valentin Beck*, Kontrollore: *Franz Ring* und *Anton Safari*, Vertrauensmänner: *Johann Martin* und *Beiszer*.

Hierauf wurde die äußerst gut verlaufene Versammlung geschlossen.

**Munkács.** In Munkács wurde im Laufe der vergangenen Woche die Ortsgruppe unseres Verbandes gegründet. Die Versammlung eröffnete Arbeitsgenosse Gáspár *Magyari*, der nach kurzer Ansprache dem Delegierten der Zentrale Ludwig *Szántó* das Wort erteilte. Der Referent führte hierauf die Ziele des Verbandes aus und machte die Anwesenden mit dem Wesen einer modernen Arbeiterorganisation bekannt.

Ludwig *Kovács* begrüßte die Versammlung im Namen der Sátoraljaujhelyer Arbeiterschaft. Hierauf wurde die Wahl der Funktionäre vorgenommen und die Versammlung in gehobener Stimmung geschlossen.

**Pozsony.** Am 24. Juni hielten unsere Pozsonyer Arbeitsgenossen eine glänzend gelungene Versammlung ab. Im Namen der Einberufer begrüßte Arbeitsgenosse Johann *Izsó* die Anwesenden. Zum Vorsitzenden wurde Josef *Horvát*, zum Schriftführer Gustav *Balog* gewählt.

Der Vorsitzende bemerkt, daß er zuerst die Statuten des Verbandes zur Verlesung bringen werde, damit hier nicht ähnliche Zustände erstehen, wie in der Organisation der heil. Krone. Dieser Verband trieb nämlich die Arbeiterschaft ungefragt in die Organisation, die nur den Herren nützte.

Hierauf verlas Arbeitsgenosse *Izsó* die Verbandsstatuten.

Armin *Garai*, der Delegierte der Zentrale, ergriff hierauf das Wort und führte aus, daß sich die Lebensmöglichkeiten bedeutend verschlechtert haben, daß eine allgemeine Vertheuerung die Preise der Lebensmittel erhöhte und daß das Eisenbahnarbeiterproletariat trotzdem in unverändert elenden materiellen Verhältnissen steckt. Die Lage der Eisenbahnarbeiter aber kann nur durch eine stramme und klassenbewußte Organisation verbessert werden.

Hierauf wurde einstimmig die Gründung einer Ortsgruppe des Verbandes beschlossen. Die Wahl der Funktionäre hatte folgendes Resultat: Obmann: Johann *Izsó*; Schriftführer: Gustav *Balog*; Kassier: Géza *Pintér*; Kontrollore: Adolf *Kovács* und Josef *Horvát*; Ausschußmitglieder: Alexander *Major*, Franz *Dobri*, Franz *Pászti*, Johann *Bancsek*, Johann *Kocsi*, Alexander *Vermes*, Adolf *Nußbaum*, Paul *Világos*, Michael *Izsó* und Jonas *Kovács*.

## VERBANDSNACHRICHTEN.

**Wir ersuchen um sofortige Begleichung der rücksändigen Abonnementsleistungen. Wir wären sonst gezwungen, die Rückständigen namentlich aufzufordern.**

**Ortsgruppen.** Bis heute wurden an folgenden Stellen Ortsgruppen unseres Verbandes gegründet: Debreczen, Szolnok, S.-A.-Ujhely, Temesvár, Piski, Pécs, Arad, Brassó Petrozsény, Székesfehérvár, Érsekújvár, Szombathely, Nagyvárad, Szabadka, Nagykanizsa, Kaposvár, Czegléd, Dombóvár, Nagybecskerek, Királyháza, Gyoma-Kecskemét, Mezőtúr, Szeged, Orosháza, B.-Csaba, Miskolc, Lugos, Versec, Pécel, Kiskunfélegyháza, Munkács, Gyulafehérvár, Kolozsvár, und Hatvan.

**Gründungsversammlungen** finden im Laufe der Tage in Bród, Csáktornya, Nagykároly, Nyiregyháza, Püspökladány, Szeged statt.

**Aufruf!** Die Arbeiterschaft der István-telek, Palotaer Werkstätte, des Westdepots und des West-Heizhauses, des Rákoser Rangirbahnhofes und des Angyalföldes und Theresienstädter Sektions-Ingenieuramtes werden aufgefordert, an der am 4. Juli, Abends halb 7 Uhr stattfindenden Versammlung teilzunehmen.

Ort der Versammlung: Horvát's Gasthaus, (gegenüber der István-telek Werkstätte).

**Temesvár.** Die monatliche Mitgliederversammlung der Ortsgruppe findet am 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr statt. (Versammlungsort: Gasthaus zu den drei Hasen.)

**Piski.** Das Vereinslokal befindet sich im Gasthause «Schwarze Traube». Mitglieder-Versammlung am zweiten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 3 Uhr. Amtsstunden jeden Mittwoch Abends 7 Uhr, Árpád-utca 207, in der Wohnung des Obmannes August *Dvoracsek*.

**Nagyvárad.** Das Vereinslokal befindet sich im *Gasthaus Reich*, Szaniszlógasse. Amtsstunden am ersten und dritten Sonntag jedes Monats, Nachmittag 3—5 Uhr.

**Székesfehérvár.** Das Vereinslokal befindet sich Szt. Stefansbad (Bástya-utca). Einzahlung jeden Donnerstag Abends 7 Uhr.

**Nagykanizsa.** Die Ortsgruppe hält jeden Sonntag und Mittwoch eine Besprechung und am ersten Sonntag des Monats eine Ausschußsitzung ab.

### Wahl der Vertrauensmänner.

Um die Organisationsarbeit des Verbandes zu erleichtern, fordert die Zentral-Organisationskommission die Arbeitergenossen der Provinz auf, überall, wo sie weniger als 30 sind, einen oder zwei Vertrauensmänner zu wählen, welche die Verbindung zwischen der Zentrale und den einzelnen Genossen aufrechterhalten. Die genaue Adresse und die die Wahl konstatierenden Dokumente sind der Zentrale einzusenden.

Dort, wo die Zahl der Genossen mehr als 30 ist und diese die Gründung der Ortsgruppe wünschen, ist dieser Wunsch der Zentrale *wenigstens acht Tage früher zur Kenntniß zu bringen*, damit die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden können. Wenn die Genossen ihre Pflicht thun, wird die Bahnarbeiterschaft Ungarns bald in einer einzigen mächtigen Organisation vereint sein.

*Der Landesverband der Eisenbahnarbeiter.*

## AUS ALLER WELT.

**Ein schweres Eisenbahnunglück** wird unter dem 28. Mai aus Louisville (Amerika) gemeldet. Auf dem Rangirbahnhof der Louisville-Nashville Eisenbahn kamen durch Entgleisung eines in dem Rangirbahnhof rückwärts einfahrenden Personenzuges *12 Personen ums Leben, 15 wurden verletzt*. Es ist das eines jener Unglücke, wie sie auf den amerikanischen

Eisenbahnen unter der ausgeprägten kapitalistischen Wirthschaft nur allzu häufig sind.

**Aus anderen Gewerkschaften.** Unser Freund Anderson von Svenska Järnvägsmanaforbundet (Schwedischen Eisenbahnern) theilt uns mit, daß sie augenblicklich mehrere kleine Konflikte mit den Eisenbahngesellschaften haben. Unsere große Frage, schreibt er, die Wahlfrage, wird nächstens dem Parlamente vorgelegt werden zur endgültigen Entscheidung. — *Der Verein schweiz. Lokomotivführer* befaßte sich in einer Delegiertenversammlung mit der kürzlich vom Bundesrath vorgenommenen Wahl eines Vertreters in den Verwaltungsrath der schweiz. Bundesbahnen. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: «Die Delegiertenversammlung des Vereins schweiz. Lokomotivführer nach Kenntnisnahme der von 11 Personalverbänden mit 15.000 Mitgliedern aus guten und aktenmäßig belegten Gründen angefochtene Bestätigungswahl des Herrn Küry als Verwaltungsrath der schweiz. Bundesbahnen beschließt: Herrn Dr. Küry in der Vertrauensstellung als Vertreter des Personals nicht mehr anzuerkennen und Übergabe dieses Beschlusses an die Presse.» Herr Dr. Küry gehört zu den heftigsten Gegnern des Anschlusses der Eisenbahner an den schweiz. Gewerkschaftsbund. — *Der erste schwedische Eisenbahnerstreik.* Die Angestellten der Malmö-Trelleborger Eisenbahn, einer Privatbahn, sind in den Streik getreten. Es ist der erste Eisenbahnerstreik in Schweden. Vergeblich haben die Angestellten versucht, auf gütlichem Wege eine annehmbare Regelung ihrer Löhne zu erzielen. Nun liegt der Verkehr seit acht Tagen völlig still. Allgemein wird anerkannt, daß die Streikenden eine musterhafte Haltung bewahren. Die Regierung sucht zu vermitteln. Der Zivilminister hat den Aktuar Dr. Elmquist nach Schonen gesandt, damit er Verhandlungen zwischen den beiden Parteien einleite. Hinter den Forderungen der Streikenden steht der schwedische Eisenbahnerverband, der jetzt 7600 Mitglieder zählt. Übrigens haben jetzt auch die Angestellten der anderen Bahnen in Schonen Lohnforderungen gestellt und ebenso verlangen die schwedischen Staatsbahnangestellten immer dringender eine bessere Regelung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

## KLEINE NACHRICHTEN.

**Gebessert.** Arbeitsgenosse Izor Farkas verließ am 24. d. M. das Gefängniß, wo er die ihm zugemessene dreimonatliche Gefängnißstrafe erduldet. Arbeitsgenosse Farkas wendet sich nun mit erneuten Muth der Sache des Eisenbahnarbeiterproletariats zu. Wir heißen ihn willkommen.

**Eisenbahnerlass.** Aus *Predeal* wird berichtet: Arbeitsgenosse *Dumitreski* war beim Waggonkoppeln beschäftigt. Er stand 24 Stunden im Dienst und gerieth, ermüdet mit seinen Füßen zwischen die Weichen. Eine heranbrausende Maschine erfasste den Unglücklichen und räderte ihm beide Füße ab. *Dumitreski erlag* im Spitale der tödtlichen Verwundung.

**Das Memorandum der Bahnwächter** wird seitens der Verbandsleitung dem Handelsminister in kurzer Zeit unterbreitet werden. Hoffentlich mit Erfolg!

Verantwortlicher Redakteur: **Desider Fürst.**  
Blatteigenthümer: **Die freie Organisation der ungarischen Eisenbahner.**

Világosság Buchdruckerei A.-G., Budapest, VII., Nyár-utca 1.